

Neubau Mensa Römerkastell

Das Umweltministerium fördert den Neubau einer Schulmensa in Holzbauweise mit Passivhausstandard in Bad Kreuznach mit bis zu 200.000 Euro.



Entwurf Ost-Ansicht; Architekturbüro Brendel & Strobel

„[Food@ucation](#)“ – so lautet das Motto eines außergewöhnlichen Projektes: dem geplanten Neubau einer Mensa für das Gymnasium Am Römerkastell in Bad Kreuznach. Mit einem ausgereiften ganzheitlichen und gleichzeitig sehr wirtschaftlichen Konzept sowie hoher regionaler Wertschöpfung soll mit dem Vorhaben ein Pilotprojekt entstehen.

Es verknüpft auf vorbildliche Weise eine gesunde und frische Verpflegung mit regionalen sowie saisonalen Produkten an Ganztagschulen mit einem ökologischen und nachhaltigen sowie energieeffizienten Gebäudeansatz.

Technisch gesehen, ist die Umsetzung einer Mensa im Passivhausstandard eine besondere Herausforderung, da im Mensabetrieb hohe Feuchtelasten, zeitweise hohe interne Wärmelasten und hoher Lüftungsbedarf bei diskontinuierlicher Nutzung bestehen. In Rheinland-Pfalz wird dies die erste Schulmensa in Holzbauweise in Passivhausstandard sein, geplant von den Architekten Brendel & Strobel.

Das Modellprojekt mit landesweiter Bedeutung wird durch das rheinland-pfälzische Umweltministerium mit Mitteln aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) im Rahmen des Ziels „Regionale Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung“ der Europäischen Union mit bis zu 200.000 € unterstützt. Es leistet einen besonderen Beitrag zu einer nachhaltigen Regionalentwicklung. Die zu meistern den technischen Herausforderungen des Gebäudes selbst tragen zu einer weiteren Fortentwicklung des Holzbaus bei.

Mit diesem Projekt soll den Schülern und Schülerinnen die Grundlagen einer ausgewogenen gesunden Ernährung näher gebracht werden. Sternekoch Johann Lafer wird die Speisen unter Berücksichtigung aktueller ernährungswissenschaftlicher Erkenntnisse mit jahreszeitlich verfügbaren, regionalen Produkten frisch zubereiten. Unterstützt wird die Schule bei diesem Projekt durch eine vom Land finanzierte Schulökotrophologin (Expertin für Haushalts- und Ernährungswirtschaft), die vor Ort die Maßnahme koordiniert und ein Ernährungsbildungskonzept gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern sowie den Lehrkräften entwickelt.

Wissenschaftlich begleitet und evaluiert wird das Projekt durch ein Forschungsvorhaben der Hochschule Fulda unter der Leitung von Prof. Dr. Georg Koscielny.

Die medizinisch-wissenschaftliche Begleitung übernimmt Prof. Dr. med. Dr. rer. nat. Andreas Pfützner vom Institut für klinische Forschung und Entwicklung Mainz.

Bei der Gebäudeausführung kommen die neuesten Techniken im Bereich Holzbau und Holzwerkstoffe zum Einsatz. Dabei wurde von den im Holzbau erfahrenen Architekten Brendel & Strobel bewusst eine modulare Holzbauweise gewählt, so dass mögliche Folgeprojekte mit einem ähnlichen Konzept flexibel und einfach an die örtlichen Gegebenheiten angepasst werden können. Ein besonderes Augenmerk wird auf den Schallschutz gelegt. Hier besteht bei vielen Menschen eine echte Schwäche, die es gilt in den Griff zu bekommen. Lärmschutz ist aktive Gesundheitsvorsorge. Die langjährigen Forschungen für akustische Wand- und Deckenelemente gehen in die Umsetzung mit ein.

Das Projekt wird zusätzlich durch einen Raumakustiker begleitet und auch im späteren Betrieb mit Hilfe von Messungen überwacht.

Das vertikale Tragsystem des Speiseraums der Mensa besteht aus Rundholzstützen in heimischer Douglasie, der Holzfußboden aus Eiche. Bei der Fassade wird mit Holz und Holzfaserdämmstoffen gearbeitet.

Eine besonders angenehme Atmosphäre für den Benutzer der Mensa entsteht durch die Verwendung von Holz, wodurch die Schüler an das nachhaltige Bauen mit Holz herangeführt werden sollen.

Die Zielsetzung des Projektes ist es, deutschlandweit Maßstäbe zu setzen. Durch die Wahl des Passivhausstandards und den Einsatz des nachwachsenden Roh- und Baustoffes Holz kann ein nachhaltiges, ökologisches und gleichzeitig hoch energieeffizientes Gebäude erstellt werden. Dabei sind "Gebäudephilosophie" und "Ernährungsphilosophie" vom gleichen Grundansatz geprägt: Die Erzeugung nachhaltiger, regionaler Wertschöpfung, von der alle profitieren werden.

[Zuwendungsbescheid: 21.12.2011]

